

DONNERSTAG, 23. JANUAR 2014

Thüringer Allgemeine

Broschüre dokumentiert Karrieren nach dem Apoldaer Design-Preis

22.01.2014 - 18:36 Uhr

Apolda. Den European Design Award gibt es seit 1993. Anfang April werden die Preise im Rahmen einer Modenschau wieder verliehen, immerhin zum achten Mal.



Die jüngste Verleihung des Apolda European Design Award fand in Apolda im Jahre 2011 statt. Am 5. April kommt es zur nächsten. Archiv-Foto: Sascha Margon

In all den Jahren hat sich die stets über Monate hinweg hochprofessionell vorbereitete Veranstaltung in Apolda längst zum Sprungbrett für überaus talentierte junge Designer aus Deutschland sowie dem Ausland entwickelt.

Der Konkurrenz stellen sich in diesem Jahr - den Preis gibt es alle drei Jahre - insgesamt 31 Studenten aus 16 europäischen und einheimischen Modeschulen; darunter aus Paris, Berlin, London, Budapest und Wien.

Damit nimmt die Kleinstadt, die sich so nicht zuletzt auch auf ihre strickereihandwerkliche Tradition beruft, zweifellos eine herausgehobene Stellung mindestens in Thüringen, aber durchaus auch im bundesweiten Vergleich ein.

Um zu dokumentieren, wohin es die Teilnehmer des europäischen Design-Preises von Apolda aus seither verschlagen hat, wird jetzt eine Broschüre gedruckt. Die Auflage beträgt zunächst 400 Exemplare.

Karrieren von BMW über Hugo Boss bis Esprit

Vor dem Druck indes stand die Recherche zum Inhalt. Diese Kernarbeit wurde und wird von Marga Egert geleistet.

Sie ist bei der Wirtschaftsfördervereinigung Apolda/Weimarer Land über eine Bürgerarbeitsstelle noch bis Ende des Jahres beschäftigt. Bisher hat sie 83 Viten einstiger Teilnehmer komplett recherchiert, aus denen inzwischen 38 Spitzenkarrieren ausgewählt wurden, die nun in der Broschüre Platz finden.

Im Internet hat sie die Persönlichkeiten zunächst ausfindig gemacht, aber auch die Einwohnerämter angeschrieben, Hochschulen kontaktiert, Familien informiert, Fragen gestellt und beantwortet, Fotos angefordert, Lebensläufe und Arbeitsstellen ermittelt. Sie wühlte sich dabei unermüdlich durch zahlreiche, teils unvollständige Unterlagen der Vorjahre, sichtet Dateien, führte hundertfach Telefonate - und erfuhr dabei nach und nach jede Menge Interessantes.

So zählt der Chef der Apoldaer Arbeitsgruppe Design, Hans Jürgen Giese, mit leuchtenden Augen auf, wo es ehemalige Teilnehmer beispielsweise hinverschlagen hat; nämlich in die USA, nach Australien, Frankreich, Spanien, Finnland, in die Schweiz oder nach Indien.

Von Apolda aus nach Indien und in die USA

Bei der Staatsoper Berlin ist eine Teilnehmerin für die Kostüme zuständig, jemand anderes ist bei Mammut-Sports in der Kreativabteilung. Wieder andere hat es als Dozenten an eine Hochschule in die Schweiz verschlagen. Es gibt Karrieren im Werbefilm- sowie Outfitbereich für weltweit bekannte Marken.

Eine andere ehemalige Teilnehmerin trägt Verantwortung im Zusammenhang mit der Bambi-Verleihung. Bei Marc Jacobs (New York) fand ein Absolvent nach seinem Auftritt in Apolda einen Job.

Die Preisträgerin im Jahre 1996, Tanja Hellmuth, ist inzwischen Geschäftsführerin bei St. Emile. Andere wurden bei Esprit angestellt, eine junge Frau ist bei einer Firma, die Musikvideos produziert, für die Ausstattung zuständig. Eine Karriereleiter führte zu Akris nach St. Gallen. Gerry Weber, Red Bull, Hugo Boss oder Puma werden als Stationen nach Apolda genannt. In einem weiteren Fall gab es einen Aufstieg in die Design-Abteilungen bei BMW. Die Liste ließe sich fortsetzen.

Inzwischen erfasste Marga Egert jedenfalls rund 800 Namen, sprich Personen, die etwas mit dem Apolda European Design Award zu tun hatten. Die Zahl ist relativ groß, weil die Organisatoren erst später, nach den ersten drei Preisverleihungen, dazu übergingen, nur jeweils die zwei besten durch die beteiligten Hochschulen vorgeschlagenen Absolventen zuzulassen. Das reduzierte die Teilnehmerzahl spürbar, steigerte indes die Qualität des Wettbewerbs weiter, was sich oft auch in den Viten widerspiegelt. Der Rücklauf auf die Anfragen beträgt derzeit 22,6 Prozent, weiß Egert. Sie wird ihre Recherchen fortsetzen. Eine zweite Broschüre ist also nicht ausgeschlossen.

Dirk Lorenz-Bauer / 23.01.14 / TA
Z010018779575